

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 20. Juli

Blatt 2170

Geschäftsbericht 1966 der Wiener Hypotheken-Anstalt

=====

20. Juli (RK) Wie dem am Freitag von Wiener Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommenen Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß der Wiener Hypotheken-Anstalt zu entnehmen ist, konnte die bisherige Geschäftspolitik dieser Anstalt weiter erfolgreich fortgesetzt werden. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der Anstalt in der Finanzierung von Wohnbauten und kommunalen Einrichtungen, wobei die für die Darlehensgewährung erforderlichen Mittel vorwiegend aus der Emission eigener Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen stammen.

Auf der Veranlagungsseite stehen an der Spitze die langfristigen Ausleihungen an Kommunaldarlehen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 66 Millionen Schilling, das sind etwa 18 Prozent, auf 435 Millionen Schilling erhöht haben, sowie die Hypotheken, die einen Zuwachs von rund 37 Millionen Schilling oder 17 Prozent auf 258 Millionen Schilling ausweisen. Die Darlehensneuzuzählungen des Jahres 1966 in der Höhe von 128 Millionen Schilling dienten fast ausschließlich der Finanzierung von Wohnbauten und kommunalen Investitionen.

Der Anleiheumlauf der Anstalt hat sich im Berichtsjahr um weitere 106 Millionen Schilling oder rund 20 Prozent auf 649 Millionen Schilling erhöht, wovon 213 Millionen Schilling auf den Pfandbriefumlauf und 436 Millionen Schilling auf den Umlauf von Kommunalschuldverschreibungen entfallen.

./.

Neben dem Wertpapierumlauf sind die auf der Passivseite aufscheinenden Verpflichtungen der Anstalt aus Gläubigereinlagen mit 384 Millionen Schilling hervorzuheben, die damit in Berichtsjahr eine Zunahme um 48 Millionen Schilling verzeichneten. Als eigene Bereitstellungen sind die Rücklagen mit rund zwölf Millionen Schilling und die Sammelwertberichtigungen mit 2,5 Millionen Schilling ausgewiesen.

Die Bilanzsumme hat sich 1966 um 157 Millionen Schilling auf 1.092 Millionen Schilling erhöht und damit die Milliardengrenze überschritten.

In der Erfolgsrechnung finden die Erträge, die von 40 Millionen Schilling im Vorjahr auf 48 Millionen Schilling gestiegen sind, Beachtung. Die bedeutendste Ertragsposition bilden die mit 45 Millionen Schilling ausgewiesenen Zinsen von Hypotheken und langfristigen Ausleihungen. Von den Aufwendungen sind hervorzuheben: die Anleihenverzinsung mit 38 Millionen Schilling, die Geschäfts- und Verwaltungskosten mit 2,1 Millionen Schilling und die Steuern und Abgaben in Höhe von zwei Millionen Schilling. Der in der Bilanz mit 2,9 Millionen Schilling ausgewiesene Reingewinn 1966 wurde zur Gänze der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

20. Juli (RK) Samstag, 22. Juli, Route 3 mit Verkehrsbauwerk Mariahilfer Straße, Assanierung Alt-Erdberg, Atomversuchsreaktor der Hochschulen, Messe- und Stadionanlagen im Prater, Zollfreihafen Freudenau und Schule Enkplatz sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.Uhr.

- - -

20. Juli 1967

Blatt 2172

Gedenktage-Liste im August

=====

20. Juli (RK)

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Julius Lindner, Stadtrat, sozialdemokratischer Politiker | 25. Todestag |
| 2. Dr. Anton Klieba, Pädagoge | 85. Geburtstag |
| 3. Friedrich Rudolf Albrecht, Feldmarschall, Erzherzog von Österreich | 150. Geburtstag |
| 3. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Wessely, Chemiker | 70. Geburtstag |
| 5. Johann Christoph Freiherr von Bartenstein, Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs | 200. Todestag |
| 7. Univ.-Prof. Dr. Otto Wettstein-Westersheim, Zoologe | 75. Geburtstag |
| 9. Professor Heinrich Schnitzler, Regisseur und Schauspieler | 65. Geburtstag |
| 13. Karl Ehmman, Schauspieler | 85. Geburtstag |
| 13. Anna Franziska Sonnleithner, Mutter Franz Grillparzers | 200. Geburtstag |
| 14. Franz Blei, Schriftsteller | 25. Todestag |
| 14. Franz Hohenberger, Maler | 100. Geburtstag |
| 14. Ernst Woldbrunn, Schauspieler | 60. Geburtstag |
| 15. Univ.-Prof. Dr. Hans Spréitzer, Geograph | 70. Geburtstag |
| 19. Dipl.-Ing. Dr. Josef Stummvoll, Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek | 65. Geburtstag |
| 20. Coelestin Ganglbauer, Kardinal und Fürst-
erzbischof von Wien | 150. Geburtstag |
| 25. Leo Perutz, Schriftsteller | 10. Todestag |
| 28. Walter Eidlitz, Schriftsteller | 75. Geburtstag |
| 29. Helge Rosvaenge, Kammer Sänger | 70. Geburtstag |

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 24. bis 30. Juli
 =====

20. Juli (RK)

Montag, 24. Juli:

17.00 Uhr, 3. Bezirk, Oberer Belvederegarten: Kulturamt der Stadt Wien: 4. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent und Solisten Jaro Schmied (Johann und Josef Strauß, Franz Lehár, Carl Michael Ziehrer, Karl Zeller, Franz Zelwecker, Vittorio Monti und Rudolf Bibl)

20.00 Uhr, Palais Lobkowitz: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert Carmencita Lozada, Violine - Eduard Mrazek, Klavier (Tartini: Teufelstriller-Sonate; Mozart: Sonate B-Dur KV 454; Werke von Paganini, Bloch und Szymanowski)

Dienstag, 25. Juli:

17.30 Uhr, 15. Bezirk, Märzpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Polizeimusik Wien

17.30 Uhr, 21. Bezirk, Wasserpark: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien: *W. Lymph.*
 7. Orchesterkonzert, Dirigent Erich Rath (Haydn: Symphonie Nr. 49 f-moll "La passione"; Mozart: Symphonie Nr. 29 A-Dur KV 201; Kaufmann: Andante lirico; Dvořák: Serenade Es-Dur op. 22)

Mittwoch, 26. Juli:

19.00 Uhr, Dom St. Stephan: Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück

20.00 Uhr, Palais Auersperg: Konzert Rama Jucker, Cello-Klaus Linder, Klavier (Locatelli: Sonate D-Dur; R. Strauss: Sonate F-Dur op. 6; Werke von Nin, Respighi, Sgambati, Popper und Fauré)

Donnerstag, 27. Juli:

17.00 Uhr, 1. Bezirk, Volksgarten: Kulturamt der Stadt Wien: 4. Promenadekonzert; Wiener Konzertorchester, Dirigent und Solist Jaro Schmied (Johann Strauß, Joseph Lanner, Karl Konzak, Oscar Straus, Johann Svendsen, Max Schönherr und Hans Schneider)

20. Juli 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2174

- 17.30 Uhr, 11. Bezirk, Herderpark: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 17.30 Uhr, 12. Bezirk, Steinbauerpark: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 16. Bezirk, Kongreßpark: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.
- 20.00 Uhr, Palais Falffy: Kulturamt der Stadt Wien: Konzert Chung
Lee, Klavier - Petr Brock, Flöte, am Flügel Heinz
Medjimorec (Mozart: Variationen KV 455; Händel:
Sonate e-Moll für Flöte und Klavier; Franck, Fauré,
Ravel, Reiner)

Freitag, 28. Juli:

- 17.30 Uhr, 10. Bezirk, Antonsplatz: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz: Kulturamt der Stadt Wien:
Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe
- 20.00 Uhr, Wiener Rathaus, Arkadenhof: Kulturamt der Stadt Wien:
8. Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Wolfgang Herzer
(Cello), Dirigent Uwe Mund (Dittersdorf: Symphonie
B-dur "Im Postzug"; Haydn: Cellokonzert C-Dur;
B. Rudolf: Musik für Streichorchester; Mendelssohn:
Symphonie für Streichorchester D-Dur)
- 20.00 Uhr, Palais Falffy, Beethovenseal: Klavierabend Hans Nast
(Werke von Franz Liszt)

Sonntag, 30. Juli:

- 20.00 Uhr, Theater an der Wien: Fremdenverkehrsstelle - Theater
an der Wien: Johann Strauß-Konzert; Orchester und Ballett
des Theaters an der Wien, Elfie Mayerhofer (Sopran),
Andor Kaposy (Tenor), Dirigent Rudolf Bibl
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kultur-
zentrum: Klavierabend André Finck

- - -

Wieder Sommerausstellung in der Volkshalle
=====

20. Juli (RK) Die alljährlich in der Volkshalle des Wiener Rathauses eingerichtete Sommerausstellung ist diesmal einem historischen Thema gewidmet. Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird nächsten Freitag, den 28. Juli, um 11 Uhr, die Volkshallenausstellung "Wien in alten Ansichten" eröffnen. Die Ausstellung ist bis 31. August täglich auch samtags, sonn- und feiertags von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Zugang unter dem Rathhausturm. Für die ausländischen Besucher wird der Wiener Verkehrsverein wieder einen Informationsschalter in der Volkshalle einrichten, an dem eine Hosteß für Auskünfte zur Verfügung steht.

Mit der Volkshallen-Ausstellung "Wien in alten Ansichten" wird ein interessanter Versuch unternommen. Vor zwei Jahren erschien im Verlag für Jugend und Volk ein repräsentativer Bildband gleichen Namens. Große Reproduktionen aus diesem Werk bilden praktisch den Inhalt der Ausstellung, sozusagen ein aufgeblättert "Bilderbuch vom alten Wien"...

- - -

Sterngasse und Hubertusdamm:

Neue Stiegen im alten und im neuen Wien

=====

20. Juli (RK) Als die alte Basteimauer und die dort stehenden Häuser Sterngasse 5 und 7 in 1. Bezirk abgebrochen wurden, mußte man auch die alte Stiegenanlage zwischen der Marc Aurel-Straße und der Judengasse entfernen. Da die Neubauten der Häuser Sterngasse 5 und 7 nunmehr vor der Fertigstellung stehen, wird die Sterngasse auch eine neue Stiegenanlage erhalten; der Höhenunterschied zwischen der Marc Aurel-Straße und der Judengasse beträgt etwa 4,5 Meter. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute den Neubau dieser Stiege, der 900.000 Schilling kosten wird.

Aber nicht nur im alten, sondern auch im neuen Wien ist der Neubau einer Stiegenanlage notwendig geworden. An der Nordbahn-Donaubrücke beim Hubertusdamm in Floridsdorf steht eine alte Holzstiege, die von den Anrainern und den Badegästen viel benutzt wird. An dieser Holzkonstruktion hat der Zahn der Zeit beträchtliche "Nageschäden" hinterlassen, so daß trotz laufender Instandsetzungsarbeiten Unfälle nicht ausgeschlossen sein könnten. Aus diesem Grund ließ die Stadtverwaltung ein Projekt für die Errichtung einer neuen Stahlbeton-Stiegenanlage ausarbeiten. Auch dieses Projekt, dessen Realisierung 650.000 Schilling kosten wird, genehmigte heute der Bauausschuß.

"Laberlbrücke" An der Alten Donau

Die Stadtverwaltung ist seit längerer Zeit dabei, das Erholungsgebiet um das Kaiserwasser bei der Alten Donau in 22. Bezirk auszubauen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch ein sogenanntes Verbindungsgerinne zwischen der Alten Donau und dem Kaiserwasser gegraben.

Dort, wo sich nun der neue Wassergraben befindet, verlief bisher der von vielen Spaziergängern benützte Laberlweg. Um diesen Wanderweg zu erhalten, muß der neue Wassergraben überbrückt werden. Es wurde bereits ein Vorprojekt ausgearbeitet, das den Bau einer 5,6 Meter breiten und 21,5 Meter langen Stahlbetonbrücke vorsieht. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 600.000 Schilling. Der Bauausschuß des Gemeinderates genehmigte heute auch dieses Projekt.

Straßenbauarbeiten um 11,8 Millionen Schilling
=====

20. Juli (RK) 11,850.000 Schilling wird eine Reihe von Straßenbauarbeiten in Wien kosten, die heute vom Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigt wurden. Die Arbeiten sind zum Großteil wegen verschiedener Schäden notwendig geworden, die durch Frosteinwirkung auf den Fahrbahndecken entstanden sind. Daneben erhalten mehrere Straßenzüge eine sogenannte "Oberflächenbehandlung". Schließlich wird die Kreuzung Bergmillergasse-Keißlergasse im 14. Bezirk umgebaut.

Auf folgenden Straßen werden die Frostschäden behoben:

6. Bezirk, Gumpendorfer Straße, Hofmühlgasse, Wallgasse (1,3 Millionen Schilling); 10. Bezirk, Bitterlichstraße, Urselbrunnengasse und 12. Bezirk, Wilhelmstraße (1,5 Millionen Schilling); mehrere Straßen im 23. Bezirk (1,470.000 Schilling); 13. Bezirk, Riedelgasse, Ghelengasse, Hanschweg (1,1 Millionen Schilling).

"Oberflächenbehandelt" werden mehrere Straßen in den Bezirken 2, 10, 12, bis 20 und 23, Teile der Billrothstraße und der Hasenruerstraße erhalten Asphaltbeläge (2,790.000 Schilling). Auch die Brüsselgasse im 16. Bezirk bekommt einen Asphaltbetonbelag, die Thalheimergasse wird von der Gablenzgasse bis zur Herbststraße (ebenfalls 16. Bezirk) ausgebaut (370.000 Schilling).

500.000 Schilling werden Straßenbauarbeiten Am Hof und am Stephansplatz im 1. Bezirk sowie in der Taborstraße im 2. Bezirk kosten; dabei handelt es sich vor allem um Fugenvergußarbeiten auf Kleinsteinpflaster. Im Bereich der städtischen Wohnhausanlagen Karl Scheiber-Gasse im 23. Bezirk werden Straßenbauarbeiten mit einem Kostenaufwand von 770.000 Schilling durchgeführt. Im 19. Bezirk ist der Ausbau von Abschnitten der Leopold Steiner-Gasse, der Vormoser-gasse, der Hofzeile, der Maulpertschgasse und einer noch unbenannten Gasse vorgesehen (1,2 Millionen Schilling).

Die Kreuzung Bergmillergasse-Keißlergasse im 14. Bezirk muß umgebaut werden, da die Bergmillergasse an die rechtsufrige Wien-talbegleitstraße angeschlossen wird. Dies geschieht im Zusammenhang mit dem Bau der Brauhausbrücke über den Wienfluß und der Westbahn-Unterführung. Um die vorgesehene Durchfahrtshöhe von 3,80 Meter unter der Westbahn zu erreichen, muß die Kreuzung um etwa einen Meter gesenkt werden. Diese Arbeiten werden 850.000 Schilling kosten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

20. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 3 bis 4 S, Kochsalat 2 bis 4 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 6 bis 8 S, Marillen 7 bis 8 S, Pfirsiche 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Westautobahn weiter nach Wien

=====

20. Juli (RK) In seiner heutigen Sitzung befaßte sich der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates mit den Arbeiten für die Anschlußstelle Auhof der Westautobahn bis zum Josef Palme-Platz in 14. Bezirk. Die Baukosten betragen 4,4 Millionen Schilling.

Bekanntlich wird die Autobahn vierspurig geführt. Im Vollausbau soll nun die Wiener Bundesstraße zur "Westeinfahrt" ebenfalls vierspurig werden. Auf einer Länge von 650 Meter wird die Fahrbahn eine gesamte Breite von 14 Metern aufweisen.

Die Baukosten werden vom Bundesministerium für Bauten und Technik getragen.

- - -

Es grünt aus den Cobenzl-Ruinen

=====

20. Juli (RK) Seit langem schon ist die "Landschaftsnarbe" im ansonsten anmutigen Anblick des Cobenzls den Freunden des Wienerwaldes ein Dorn im Auge. Nach Abbruch der Schloßruine ist nur mehr eine Stützmauer übriggeblieben.

Ein vom Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigter Assanierungsantrag für dieses Gebiet wird mit diesen Mängeln auf-räumen. Insgesamt 230.000 Schilling wendet die Gemeinde Wien auf, um das Gelände nicht nur zu planieren, sondern vor allen auch zu bepflanzen und damit dem Charakter des umliegenden Grüngeländes anzupassen.

Spitzahorn, Birken, Hainbuchen und Eichen sowie Liguster, Gold-regen, Heckenrosen und Kreuzdorn werden die Wunden schließen, die der Natur geschlagen wurden. Wenn erst an der Stützmauer der wilde Wein wuchert, wird man mit Recht sagen können, daß hier neues Leben aus den Ruinen blüht.

- - -

Gaszählergebühr im Gespräch
=====

20. Juli (RK) Heute hat beim Amt der Wiener Landesregierung eine Verhandlung stattgefunden, bei der die Neuregelung der Gaszählergebühr besprochen wurde. An der Verhandlung nahmen auch die gesetzlichen Interessenvertretungen (Kammern) teil. Die für die Neuregelung der Gebühr ausschlaggebenden Umstände wurden ausführlich erörtert.

Die Grundgebühren für den Gasbezug wurden in Wien zuletzt im Jahr 1949 festgesetzt. Ab 1955 wurde auf die Einhebung dieser Gebühr überhaupt verzichtet. Nun haben aber die Gaswerke eine Erhöhung dieser Gebühr, die in Zukunft "Gaszählergebühr" genannt werden soll, beantragt. Damit sollen wenigstens teilweise die durch die Beistellung und Instandhaltung der Gaszähler entstehenden Kosten abgedeckt werden.

Nach dem Preisregelungsgesetz sind für die Genehmigung der Gebührenerhöhung das Innenministerium und das Handelsministerium zuständig. Diese haben jedoch den Landeshauptmann von Wien mit der Entscheidung beauftragt, so daß das Amt der Wiener Landesregierung den Antrag der Stadtwerke zu behandeln hat. Da die Wiener Gaswerke auch niederösterreichische Gebiete mit Stadtgas versorgen, wird in Auftrag der Bundesministerien noch das Einvernehmen mit dem Landeshauptmann von Niederösterreich hergestellt werden.

Zu der heutigen Verhandlung erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von den Gaswerken, daß die Anschaffungskosten für die Zähler wesentlich gestiegen sind, ebenso die Personalkosten und die Materialkosten. Die Gaswerke hatten im Vorjahr buchmäßig bereits einen Verlust von 83 Millionen Schilling. Aus diesem Grund hat man sich zu dem Antrag über die Gaszählergebühr entschlossen. Bei Genehmigung des Antrages wird sich der Wiener Gemeinderat im Herbst mit den neuen Zählergebühren zu befassen haben. Die Gaswerke wollen folgende Gebühren: Bei einem Anschlußwert von 1,5 Kubikmeter/ Stunde 2,50 S pro Monat, bei einem Anschlußwert von 4,3 Kubikmeter

fünf Schilling, von 6,6 beziehungsweise 7,2 Kubikmeter 7.50 S, von 14,3 Kubikmeter 18 S, von 22,5 Kubikmeter 24 S und von 28,5 Kubikmeter/Stunde 30 Schilling.

Durch diese Staffelung wird in starkem Maß auf soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte Rücksicht genommen. Von den insgesamt 735.000 Gaszählern fallen nicht weniger als 683.000, also mehr als 90 Prozent, in die beiden ersten Kategorien (2,50 S beziehungsweise 5 S). Die höheren Zählergebühren kommen nur für Wohnungen mit Gasetagenheizung und Gewerbebetriebe in Betracht. Der durchschnittliche Haushalt hätte also nur mit einer monatlichen Mehrbelastung von 2.50 bis 5 Schilling zu rechnen.

- - -

Schweinenachmarkt vom 20. Juli

=====

20. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland:30. Gesantauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles. Hauptmarktpreise. Marktverkehr ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 20. Juli

=====

20. Juli (RK) Eine Kalbin aus dem Inland. Hauptmarktpreise.

- - - -

Pferdenachmarkt vom 20. Juli

=====

20. Juli (RK) Kein Auftrieb.

- - - -